



Raritäten: Stiftungsvorstand Franz Schaible freut sich über die Kaminuhren und Figuren aus einem Nachlass.

Fotos: Michael Diekmann

Trödelkram spenden und für Vereine verkaufen lassen

Franz Schaible präsentiert im Kuks in Sieker neue Art sozialer Hilfe

Von Michael Diekmann

Bielefeld (WB). Ein Geheimtipp ist der monatliche Flohmarkt »fair trödeln« im Kuks-Zentrum Sieker sowieso. Am Wochenende war Premiere für Franz Schaibles neue Spielregeln: Der Verkauf gespendeter Artikel ausschließlich zugunsten gewünschter Träger.

Hochwertige Teller mit historischen Stadtansichten, Karaffen aus Kristall, Schallplatten, klassische Kameraausrüstungen – nichts, was es nicht gibt beim Flohmarkt in den 1700 Quadratmeter großen Hallen des Kuks, dem Kultur- und Kommunikationszentrum der Stiftung Solidarität in Sieker.

Eine Stunde nach Öffnung herrscht reger Betrieb. Eine Stunde vor der Öffnung, berichtet Petra Uppmann vom Organisationsteam der GAB, hätten bereits die ersten Interessenten vor der Tür gewartet: »Als aufgeschlossen

wurde, war die Schlange lang.« Neben dem gewohnten Bild der regelmäßigen Stand-Betreiber mit ihren Keller-Schätzen erwartet die Besucher Schaibles neuer Flohmarkt-Typus: »Verkauft werden

soll nicht länger zum Wohle der Anbieter, sondern zugunsten sozialer Arbeit einzelner Träger und Vereine.«

So können die Vereine, erklärt Schaible, für eine symbolische

Standgebühr von drei Euro Dinge veräußern, die ihnen Mitglieder für die soziale Arbeit gespendet haben. Neu ist laut Petra Uppmann auch, dass man ganze Kartons gespendeter Flohmarktartikel vorher im Kuks abgeben kann, sogar inklusive Preisvorstellung. Das Verkaufsteam der Stiftung übernimmt dann den Rest – Spender müssen sich also selbst hinsetzen, einen Stand aufbauen (Infotelefon 0521/299 61 00).

Damit alles mit rechten Dingen zugeht, erklärt Schaible, hat jeder Artikel ein Scanner-Etikett. Damit ist er gelistet, der soziale Empfängerverein ist ebenfalls vermerkt, beispielsweise die Stiftung Solidarität, Kinderfonds oder Flüchtlingsfonds, die Kontonummer bekannt. Social Bay und Hand of Progress als gemeinnützige Vereine waren schon bei der Premiere. Man wolle, so Uppmann, möglichst viele Vereine gewinnen für die neue Art sozialer Arbeit. Getrödel wird jeden zweiten Samstag im Monat. Dann gibt es auch Schätze zu sehen wie Kaminuhren und Porzellan aus Nachlässen.



Alles registriert. Petra Uppmann (rechts) zeigt eine Kristallkaraffe mit Scanneretikett für den guten Zweck. Pascal Uppmann und Janina Hülsewede verkaufen für soziale Projekte gespendete Sachen.